Mamdanis Sieg bei den New Yorker Bürgermeisterwahlen ist ein Beweis dafür, dass die Oligarchen verwundbar sind, wenn Kandidaten für ein Amt auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen. Die New Yorker haben ein kleines Stück Demokratie in Aktion gesehen. Als sie die Chance hatten, für jemanden zu stimmen, der ihre Bedürfnisse ernst nimmt, sagten sie „Ja“. Von **Margaret Kimberley**.

Der Begriff Demokratie wird recht locker verwendet und von den Halunken, die alles wollen außer einer Regierung durch das Volk, weitgehend missbraucht. Es gibt viele Definitionen dieses Begriffs, aber im Kern bedeutet er, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen durch das politische System erfüllt werden. Die Stimmabgabe ist eine Möglichkeit, Demokratie zu praktizieren, aber das System ist im Laufe der Zeit immer korrupter geworden, da Milliardäre Kandidaten aufstellen und wieder absetzen und entscheiden, wer auf dem Stimmzettel steht und wer nicht, bevor die Wähler überhaupt ein Wort mitreden können.

Die Wähler in New York City haben sich ein wenig Demokratie geleistet, indem sie den Abgeordneten des Staates New York, Zohran Mamdani, zu ihrem nächsten Bürgermeister gewählt haben.

Mamdani ist jung, 34 Jahre alt, hat nur drei Amtszeiten in der New York State Assembly [Parlament des US-Bundesstaates New York, Anm. d. Red.] absolviert und war der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt, bis er 2025 bei den Bürgermeister-Vorwahlen der Demokratischen Partei kandidierte. Er ist Mitglied der Democratic Socialists of America (DSA) und gehört damit zum linken Flügel der Demokraten, und darin liegt eine wichtige Erklärung.

Der ehemalige Gouverneur Andrew Cuomo war ebenfalls Kandidat bei den Vorwahlen.

Er trat 2021 als Gouverneur zurück, nachdem zunehmende und glaubwürdige Vorwürfe sexueller Belästigung zu einem Verlust der politischen Unterstützung und einer möglichen Amtsenthebung geführt hatten. Cuomo war auch dafür verantwortlich, dass Pflegeheime Patienten aufnehmen mussten, die positiv auf COVID-19 getestet worden waren, was zu schätzungsweise 15.000 Todesfällen führte, die seine Regierung vertuscht und außerdem den Einrichtungen, in denen so viele ältere Menschen ihr Leben verloren, Immunität verschafft hat.

Cuomo glaubte, dass sein Bekanntheitsgrad und vor allem die Unterstützung von milliardenschweren Spendern ausreichen würden, selbst wenn seine Skandale nicht aus dem öffentlichen Gedächtnis gelöscht würden. Er hatte guten Grund, zuversichtlich zu sein,

denn Geld regiert die Politik in den USA. Der Kandidat mit dem größeren Wahlkampfbudget ist in der Regel der Gewinner, und Cuomo war nicht unrealistisch, als er davon ausging, dass er gewinnen würde. Aber er wurde in der Vorwahl Zweiter hinter Mamdani und setzte seine Kampagne als Unabhängiger fort.

Mamdani verfügte über erhebliche eigene Finanzmittel und hatte eine Botschaft, die bei den Wählern Anklang fand. Er konzentrierte sich in seinem Wahlkampf auf das Thema „Bezahlbarkeit".

New York City ist für arbeitende Menschen weitgehend unerschwinglich geworden, insbesondere für schwarze Menschen, von denen seit dem Jahr 2000 rund 200.000 weggezogen sind. Die Wohnkosten sind der Hauptgrund für diese Abwanderung, da selbst diejenigen Stadtteile, die schwarzen Arbeitern die Möglichkeit zum Erwerb von Wohneigentum boten, rasch gentrifiziert werden. Arbeitsplätze mit existenzsichernden Löhnen sind rar, und all die Versprechungen eines „mittelständischen" Lebens für US-Arbeiter sind inzwischen illusorisch.

Während die Unternehmensmedien und das Establishment der Demokratischen Partei seine Ideen über von der Stadt betriebene Lebensmittelgeschäfte ablehnten, fanden sie bei Wählern, die unter den steigenden Lebensmittelkosten leiden, Unterstützung. Mamdani schlägt außerdem vor, die Mieten für mietpreisgebundene Wohnungen einzufrieren und öffentliche Busse kostenlos zu machen.

Diese Pläne, die dringende Bedürfnisse aufgreifen, wurden als abwegig und unmöglich abgetan, obwohl sie in der jüngeren Vergangenheit bereits Realität waren.

Der frühere Bürgermeister Bill de Blasio hat während seiner zwei Amtszeiten drei Mietpreisstopps verhängt. Busse waren während der COVID-19-Pandemie kostenlos.

Während Mamdani als muslimischer Sozialist oder Kommunist dargestellt wurde, der außerdem die Scharia in New York einführen würde, waren sich die Wähler sehr wohl bewusst, dass die Stadt New York möglicherweise wieder das für sie tun könnte, was sie zuvor schon einmal getan hatte.

Mamdani hielt sich an die grundlegendste politische Binsenweisheit: Er sprach darüber, was die Menschen wollen. Die Führungsspitze der Demokratischen Partei ist darauf spezialisiert, ihren Wählern genau das Gegenteil zu erzählen, nämlich dass das, was sie wollen, unmöglich und unrealistisch ist. Sie geben sogar ihren eigenen Wählern die Schuld für ihre Wahlniederlagen und warnen ständig davor, dass die Erfüllung der Forderungen

der Basis die Republikaner an die Macht bringen würde. Bei den anstehenden Themen mag es um die Anhebung des Mindestlohns oder die Einführung eines nationalen Systems der kostenlosen Gesundheitsversorgung gehen, aber die Antwort ist immer ein klares „Nein!“.

Diese Haltung hat nicht nur Donald Trump und die Republikanische Partei wieder an die Macht in Washington, sondern auch die Demokraten auf einen schmachvollen Tiefpunkt in der öffentlichen Zustimmung gebracht. Ihre Beliebtheitswerte liegen unter denen der Republikaner, selbst während des von Trump inszenierten Shutdowns. Das spielt für sie keine Rolle. Sie machen deutlich, dass Mamdanis leicht linksgerichteter Reformismus weder in New York noch anderswo auf der politischen Agenda stehen sollte.

Die Redaktion der *Washington Post* kommentierte dies dramatisch in einem Leitartikel voller lächerlicher Panikmache, „Zohran Mamdanis Erfolg ist eine Warnung”: „Die Befürworter des freien Marktes haben es versäumt, ihre Argumente in New York klar zu formulieren, und Mamdanis Erfolg ist eine Warnung an die unternehmensfreundlichen Demokraten, dass sie sich mehr anstrengen müssen.“

New York City wird weiterhin die Hauptstadt des Kapitalismus bleiben. Mamdani kann den „freien Markt“ nicht abschaffen und hat auch nicht gesagt, dass er dies überhaupt versuchen würde.

Mamdani war erfolgreich, weil „freie Märkte“ es schwieriger gemacht haben, sich Nahrung, Wohnraum und Arbeitsplätze zu sichern. Sein Erfolg könnte die Politik der Demokratischen Partei verändern und es schwieriger machen, Kandidaten zu entsorgen, die auch nur einige der reformistischen Veränderungen herbeiführen wollen, die für das Establishment ein Gräuel sind.

Als Cuomo zur Wahl ging, von der er offensichtlich wusste, dass sie verloren war, sprach er als ein schlechter Verlierer über die „Misserfolge“ des Sozialismus, den Mamdani noch nicht einmal vorschlägt. „Ich denke, wenn die weit links stehenden Sozialisten gewinnen würden, wäre das langfristig sehr schädlich für die Zukunft der Demokratischen Partei. Dieses Land ist kein sozialistisches Land. Diese Stadt ist keine sozialistische Stadt. Der Staat ist kein sozialistischer Staat. Der Sozialismus hat noch nie irgendwo auf der Welt funktioniert.“

Auf jeden Fall hat Cuomos Hetze gegen die Roten nicht funktioniert, weil die Menschen in Not sind und das Duopol nicht mehr als legitim angesehen wird.

Es war ziemlich komisch, zu sehen, wie Trump Cuomo ein zweideutiges Kompliment

machte. „Ich bin so oder so kein Fan von Cuomo, aber wenn ich zwischen einem schlechten Demokraten und einem Kommunisten wählen muss, werde ich mich immer für den schlechten Demokraten entscheiden, um ehrlich zu sein.“ Cuomo, der vieles ist, aber kein Dummkopf, wies die Unterstützung sofort zurück, da er genau wusste, dass eine Zustimmung von Trump sein Schicksal bei vielen spät entscheidenden Wählern in New York City besiegeln würde.

Es wäre jedoch ein Fehler, zu glauben, dass die New Yorker Ausreißer sind und sich von anderen Wählern der Demokratischen Partei im ganzen Land unterscheiden. Mamdani hat gezeigt, dass auf Veränderung zu setzen ein Wahlsieger für Menschen ist, denen ständig gesagt wird, dass sie nicht einmal daran denken sollten, politische Forderungen zu stellen. Das Establishment ist sich dieser Tatsache sehr wohl bewusst, weshalb sich die *Washington Post* gezwungen sah, sich in den Wahlkampf in New York City einzumischen.

Die Begeisterung, die die Kampagne von Mamdani ausgelöst hat, ist nicht nur auf seine kluge Strategie und sein persönliches Charisma zurückzuführen. Die Menschen waren begeistert von der Aussicht, endlich gehört zu werden und einen Bürgermeister zu haben, der die Milliardäre besiegt, deren Kontrolle sie unterdrückt. Als sie die Chance bekamen, für jemanden zu stimmen, der ihre Bedürfnisse ernst nahm, sagten sie „Ja“, und sie werden weit über die fünf Stadtbezirke von New York City hinaus gehört. Er könnte durchaus die Politik im ganzen Land verändern, und deshalb haben seine Feinde Angst.

(leicht gekürzt)

Der Beitrag erschien im Original auf Black Agenda Report, Übersetzung aus dem Englischen von ***Marta Andujo****.*

Über die Autorin: ***Margaret Kimberley*** *ist Herausgeberin des US-amerikanischen Portals „Black Agenda Report – Nachrichten, Kommentare und Analysen der Schwarzen Linken“.*

Titelbild: lev radin / shutterstock